

Die Kronenwiese in Unterstrass ist seit gut zwei Jahren wieder eine richtige Wiese. Nun soll dort eine dreigeschossige Überbauung entstehen.



Pia Meier

Die Kronenwiese, zurzeit eine Sonnenblumenwiese, hat in der Vergangenheit immer wieder für Schlagzeilen gesorgt. Am 21. Mai wird im Gemeinderat voraussichtlich die Einzonung dieses städtischen Landes von der Freihaltezone in eine dreigeschossige Wohnzone beschlossen. Dagegen wollen die Grünen der Stadt Zürich das Referendum ergreifen, wie Gemeinderat Pierino Cerliani mitteilt. Die 30-tägige Sammelfrist für die erforderlichen 2000 Unterschriften soll mit der Publikation des Gemeinderatsbeschlusses am 28. Mai beginnen.

Wechselvolle Geschichte

Mit der Bau- und Zonenordnung 1999 wollten Stadt- und Gemeinderat die Kronenwiese in die Freihaltezone zurückzonieren. Der Kanton machte aber geltend, dort eine Dreifachturnhalle bauen zu müssen. Also wurde – um die Forderung des Kantons zu erfüllen – entlang der Nordstrasse ein Streifen von der Tiefe einer Turnhalle in die Zone W4 (mit Wohnanteil 90 Prozent) eingezont und der untere Teil der Kronenwiese der Freihaltezone zugeführt. Inzwischen hat der Kanton auf der anderen Seite der Limmat eine Dreifachturnhalle erstellt und benötigt deshalb dieses Land nicht mehr. Vorübergehend war dann die städtische Gassenküche in einer Baracke auf der Kronenwiese untergebracht. Später übernahmen Obdachlose und Leute aus der Hausbesetzerszene die Baracke. Zudem entstanden Hütten. Wegen Lärmbelästigung und Bauen von Hütten ohne Bewilligung wurde das Areal dann vor gut zwei Jahren polizeilich geräumt. Vorher hatten das Sozialdepartement der Stadt Zürich und Quartierinstitutionen noch ein Projekt zur quartierverträglichen Zwischennutzung der Kronenwiese ausgearbeitet. Dieses Projekt jedoch scheiterte. Zudem machte die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich Baupläne geltend. Seither wird das Land vom städtischen Gutsbetrieb Juchhof bewirtschaftet.

Heute sind rund 4000 Quadratmeter Land eingezont, mit den rund 3000 Quadratmetern, die neu eingezont werden sollten, entstünde eine Parzelle von über 7000 Quadratmetern, womit eine Arealüberbauung mit bis zu 25 Meter hohen Gebäuden möglich würde.

Grünraum notwendig

«Genau in dieser innenstadtnahen und gut frequentierten Lage ist Grünraum Gold wert», halten die Grünen fest. «Wir sind nicht gegen Verdichtung», betont Cerliani. «Verdichtung des Siedlungsgebiets nach innen ist eine richtige und wichtige Forderung eines haushälterischen Umgangs mit dem knappen Gut Boden.» Aber man sei gegen das Überbauen jeglichen Grünraums. Er hofft auf die Unterstützung durch den Quartierverein Wipkingen, die Grünen Parteien 6 und 10 sowie die AL. «Wir hätten vor allem Mühe mit einer Arealüberbauung», erläutert Beni Weder, Präsident Quartierverein Wipkingen. Cerliani möchte aber auch die anderen Quartiervereine sensibilisieren. «Gerade in Zürich Nord wird ja sehr viel gebaut, und vielleicht hat man dort ähnliche Probleme mit der Politik der Stadt, jeden Flecken Grünraum zu überbauen.» Weiter hofft er auf die Unterstützung der Umweltvereine.

Anders sieht es natürlich die Stadt, wie der Stadtrat in einer Weisung an den Gemeinderat festhält. Betreffend Bau- und Zonenordnung seien seit den 90er Jahren infolge veränderten Bedarfs mehrere Teilrevisionen beschlossen worden. Ein solcher bestehe auch im Bereich des Areals Kronenwiese. «Nach dem Wegfall des kantonalen Nutzungsbedarfs beabsichtigt die Stadt deshalb, das ganze Areal für den Wohnungsbau zu verwenden», wird festgehalten. Die Freiraumversorgung im Quartier könne als gut bezeichnet werden. Im Quartier beziehungsweise im Nahbereich der Kronenwiese würden sich zwei grössere, öffentlich zugängliche Freiraumanlagen, nämlich das Schindlergut und das Lettenareal, befinden. Eine Analyse der Stadt zeige, dass eine grosse Mehrheit der Bevölkerung im Quartier mit dem bestehenden Angebot an Grünflächen oder Parks zufrieden bis sehr zufrieden sei.

Dreigeschossige Gebäude

Geplant ist, für die Kronenwiese ein Wettbewerbsverfahren durchzuführen und im Rahmen des vorgesehenen Wohnungsbaus eine grosszügige Aussenraumgestaltung vorzunehmen. Das ganze Areal soll der Wohnzone W4 mit einem Wohnanteil von 75 Prozent zugewiesen werden. Das Erdgeschoss der dreigeschossigen Überbauung soll durch Läden oder Gewerbe genutzt werden. Ein grosser Anteil von Familienwohnungen für den besseren Mittelstand ist an dieser familienfreundlichen Lage vorgesehen. Die Bauweise soll